

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
1. Transformierte wissenschaftliche Sichtbarkeiten. Aktuelle Lage, aktuelle Fragen, gesellschaftstheoretische Überlegungen	11
1.1. WissenschaftlerInnen in der Disziplinargesellschaft, der Kontrollgesellschaft, der Sicherheitsgesellschaft?	15
1.2. Geschlechterverhältnisse und wissenschaftliche Disziplin(ierung)en	24
2. Die so genannte Wissensgesellschaft. Neue Relationen und Grenzen zwischen Wissenschaft, Politik und Gesellschaft	33
2.1. Der wissenschaftliche Wissensgesellschaftsdiskurs und seine Geschichte	34
2.2. Die neuen Relationen der gesellschaftlichen Teilsysteme zueinander	46
2.3. Die Position Helmut Willkes	49
2.4. Die Position Peter Weingarts	54
2.5. Zurück zur „Sichtbarkeitsfrage“	62
3. Wissenschaft als androzentrische oder feministische Politik. Feministische Herrschaftsanalysen des Wissenschaftssystems	75
3.1. Zwei Wissenschaftlerinnen im Wissensgesellschaftsdiskurs	75
3.2. Die Relation zwischen Wissenschaft und Politik in der feministischen Wissenschaftstheorie	88
3.2.1. Maria Mies' einflussreiche Konzeption der Relation	91
3.2.2. Sandra Hardings klassische Konzeption der Relation	95
3.2.3. Donna Haraways Konzeption der Relation und die feministische Naturwissenschaftskritik	112
3.3. Die „mikrophysikalischen“ Machtanalysen der aktuellen deutschsprachigen feministischen Wissenschaftsforschung	118

3.4.	Gleichstellungspolitik an den Hochschulen	133
4.	Die Regierung des Wissens. Die Relation Wissenschaft/Politik zwischen klassischem Liberalismus und Neoliberalismus	147
4.1.	Die drei disparaten Diskurse – eine knappe Zusammenfassung und viele offene Fragen	147
4.2.	Zurück zur Frage „Disziplinar- versus Sicherheitsgesellschaft“. Foucaults Vorlesungen zur Gouvernementalität	151
4.3.	„Spiele“ der Macht und Gegen-Verhaltensformen – wie weiter mit einer feministischen Wissenspolitik?	166
	Anmerkungen	173
	Literatur	177